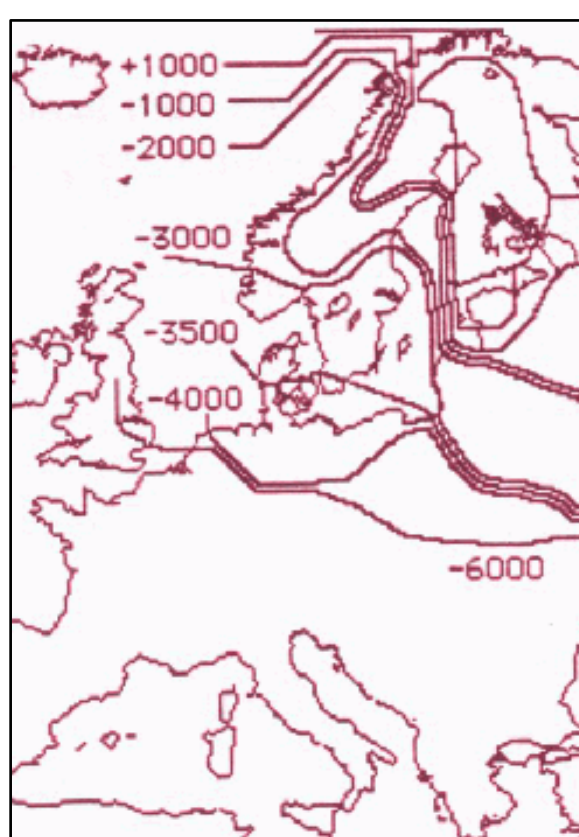


Aus den Publikationstätigkeiten der Wiener Finno-Ugristik, 2023

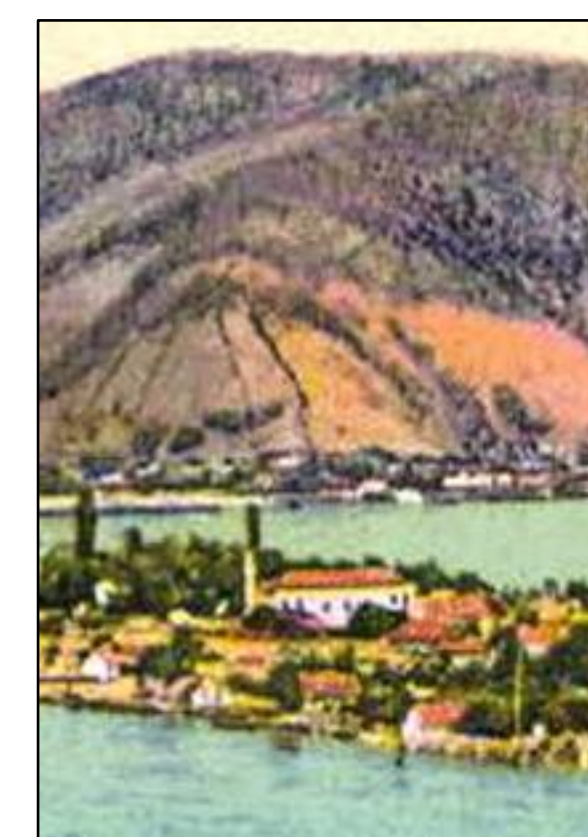


Johanna Laakso:
Misunderstanding historical linguistics – three Uralic examples

Außerhalb der Wissenschaft wirken nicht nur reine Dilettant*innen, mit oder ohne Aluhut, sondern auch „Mavericks“: wissenschaftlich ausgebildete Menschen, die es besser wissen sollten, z.B. dass Lehnwörter nicht „unregelmäßig“ sind, dass die finno-ugrische Sprachverwandtschaft nicht bedeutet, dass Ungarisch aus dem Mansischen stammt, oder dass Sprachen nicht aus Sprachmischung entstehen.
 In: *Language, History, Ideology*, ISBN: 978-01-9882-789-4

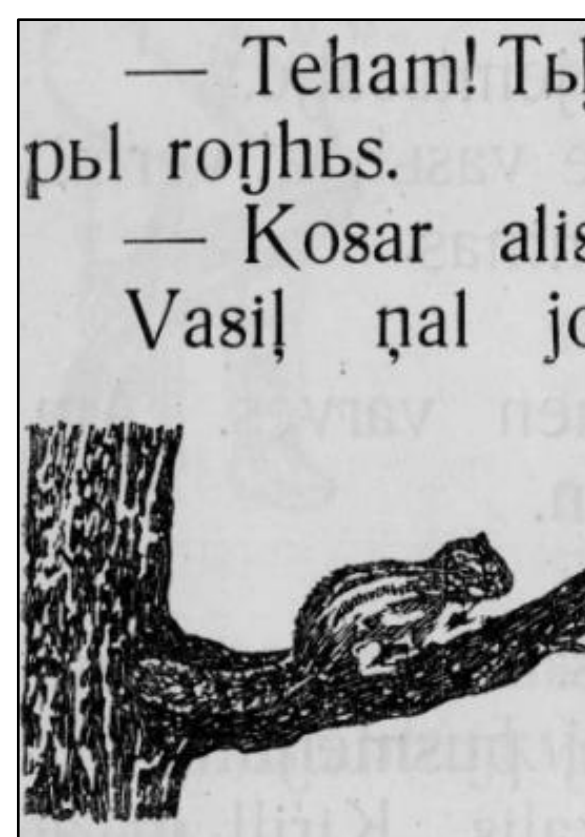
Ferencz Vincze:
Donau-Inseln als Erinnerungsorte

Ada Kaleh und eine namenlose Insel: Wie das Gebäck Madeleine bei Proust erwecken die beiden Inseln Erinnerungen in den ausgewählten Romanen der ungarischen und rumänischen Literatur. Erinnerungen an die Geschichte einer versunkenen Landschaft und an die Kindheit. Mit ganz ähnlichen poetischen Praktiken und transkulturellen Merkmalen.
 In: *Der montierte Fluss*, ISBN: 978-3-515-13458-3



Jeremy Bradley & Rogier Blokland:
Mansi et al. in Print before and under Unicode

Wer *a* sagt, muss auch *ş* sagen: ob Transkription oder Originalorthographie, in der Finno-Ugristik führt kein Weg um die typographische Diversität herum. Heute können Unicode und der richtige Schriftzug mit all dem umgehen, aber was war davor? Dieser Beitrag erzählt, auf Basis von Interviews mit Zeitzeug*innen, genau diese oftmals skurrile Geschichte.
 In: *Linguistica Uralica* LIX/4, doi.org/10.3176/lu.2023.4.02



Erika Erlinghagen: **Volksgruppenmedien und Digitalisierung. Ein Onlinemedium als Gemeinschaftsprojekt**

Welche Potenziale und Herausforderungen birgt die Digitalisierung für Minderheitenmedien? Von neuen Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten über die Neuverhandlung inhaltlich-konzeptioneller und praktischer Fragen bis hin zur Verschärfung altbekannter Defizite reicht die Palette – dargelegt am Onlinemedium der ungarischen Volksgruppe in Österreich.
 In: *Hungarian Studies* 36/1–2, doi.org/10.1556/044.2022.00204



Johannes Hirvonen & Jeremy Bradley:
Negative Concord in Mari

I hob ka Göd ned, I ain't got no money – das Prinzip der Negativkongruenz kennt man aus Dialekt und Umgangssprache. Im Marischen ist diese Strategie Norm, aber: In welchen Situationen kann / muss man welche negativen Elemente und Strategien wie verwenden und kombinieren? Und wenn die Sprache so funktioniert, heißt *низö деш чай* dann tatsächlich 'besser als niemand'?
 In: *Strict Negative Concord in Slavic and Finno-Ugric*, ISBN: 978-31-1075-479-7

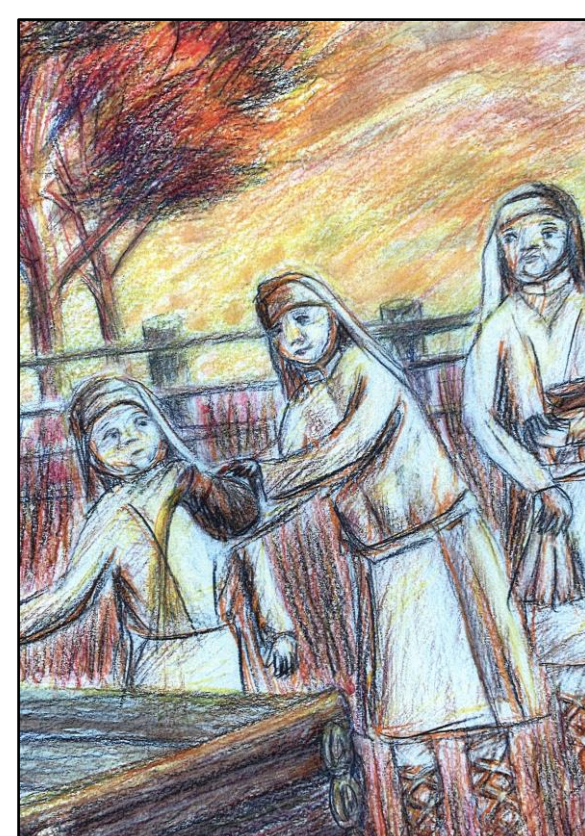
Márta Csire & Veronika Szabó: **Migrációs háttérű tanulók iskolai és nyelvi integrációja Ausztriában**

Der Beitrag gibt einen Überblick über die Geschichte der Migrant*innen in Österreich und ihre aktuelle Situation sowie deren rechtlichen und institutionellen Hintergrund. Die Studie untersucht auch die sprachliche und kulturelle Integration von Schüler*innen in das öffentliche Schulsystem im Detail, wobei die relevanten Gesetze und Vorschriften insbesondere in Bezug auf ukrainischer Kinder erläutert werden.
 In: *Modern Nyelvoktatás* 2023/3–4, doi.org/10.51139/monye.2023.3-4.9.27



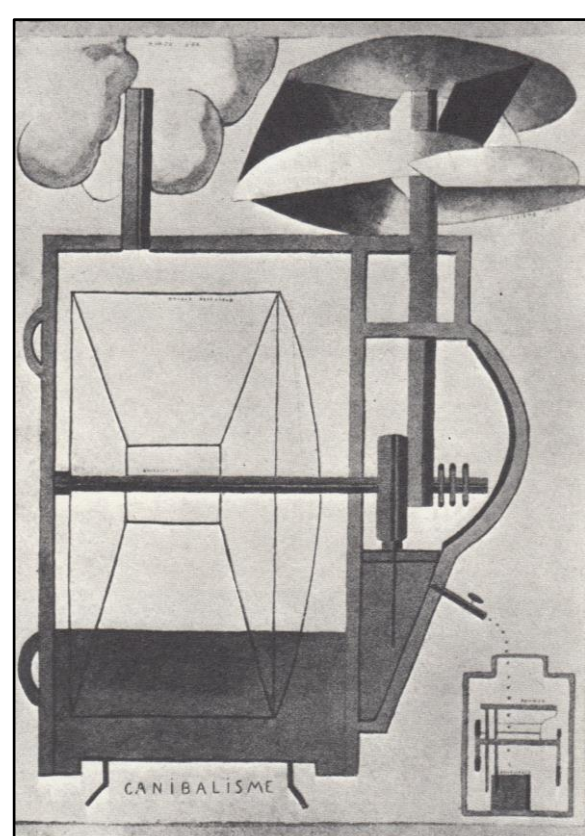
Christian Pischlöger: **"I am a Beserman" – Promoting a new language on Russia's most popular social media Vkontakte**

Die Beserman*innen versuchen auch online alles, um den Ruf, „nur“ ein udmurtischer Dialekt zu sein, loszuwerden. Seit 2022 ist die Sprache offiziell anerkannt, aber wie schreibt man sie? Genau das wird online viel diskutiert, wobei konkurrierende Orthographieentwürfe zu Lagerbildungen geführt haben. So kam es nach einer kurzen Blütezeit rasch zu einem Rückgang der Verwendung dieser neuen Sprache.
 In: *Minority Language Media - Current Challenges in a Fragmented Mediascape*



Károly Kókai:
Dada as an Avant-Garde Movement and as Invective

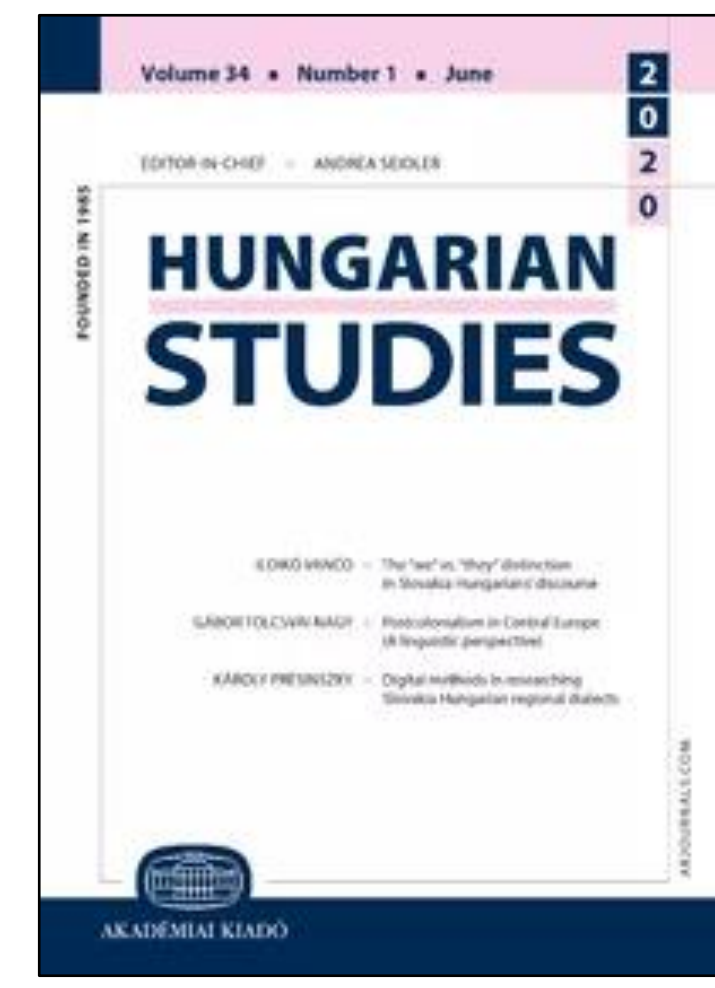
Nach mehr als 100 Jahren Dada, einer 1916 in Zürich entstandenen internationalen Avantgarde-Bewegung, ist es immer noch ungeklärt, wofür der Name Dada zur Zeit seiner Ankunft in der ungarischen Kultur Anfang der 1920er Jahre und zur Zeit seiner Wirkung innerhalb der Avantgarde und der Neoavantgarde eigentlich stand. Der Aufsatz diskutiert die Gründe und die Auswirkungen dieser Verwirrung.
 In: *Cannibalizing the Canon*, ISBN: 978-90-0452-673-0



DENKART

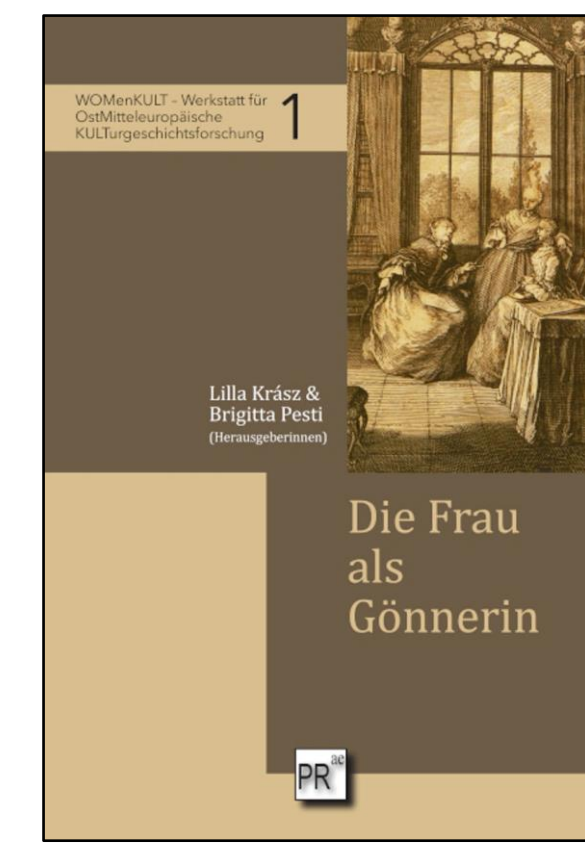
Im Juni 2024 erscheint die erste Ausgabe unseres Journals DENKART - Das E-Journal der Wiener Finno-Ugristik. Die jährlich geplanten, mehrsprachigen Bände widmen sich ausgewählten Themen, die einen interdisziplinären Zugang aus den Gebieten der finno-ugrischen Literatur- und Sprachwissenschaft ermöglichen. Das Journal bietet Platz für wissenschaftliche Artikel, die ein double-blind Peer-Review durchlaufen, sowie Essays und fachlich lektorierte und redigierte Beiträge von Nachwuchswissenschaftler*innen. journals.univie.ac.at/index.php/denkart

Die Ausgabe 37/1 der Zeitschrift *Hungarian Studies* illustriert die thematische Diversität der hungarologischen Forschungsaktivitäten an unserer Abteilung. In zehn verschiedenen Beiträgen besprechen unsere Mitarbeiter*innen Themen von der Politik der Literaturpreisvergabe über erotische Phantasmagorien der frühen Neuzeit oder der deutschsprachigen Emigrationsrepräsentationen bis zum Verhältnis des Ungarischen mit den Sprachen des Wolgaraums.
 ISSN: 1588-2772



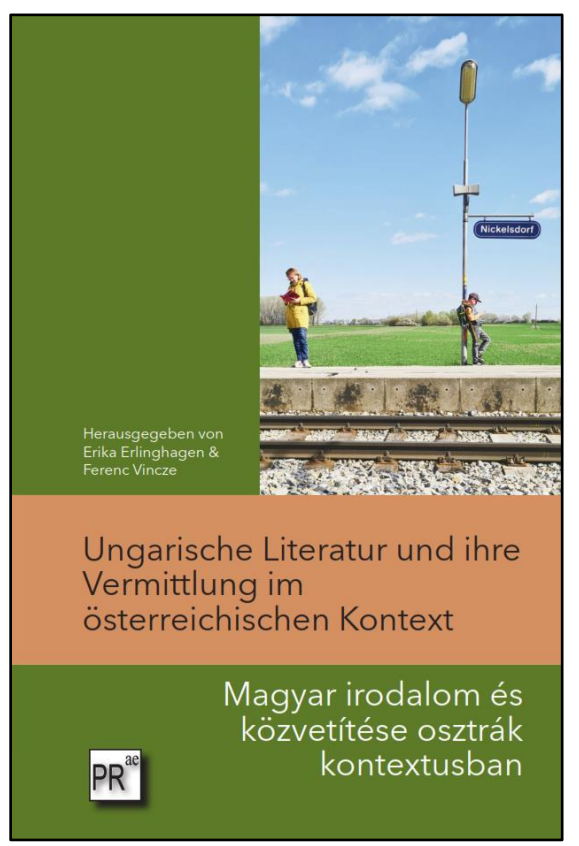
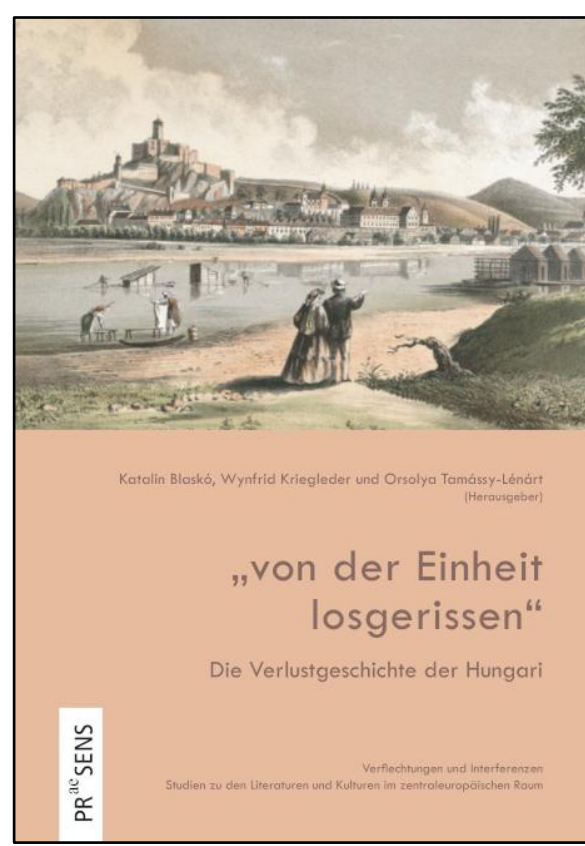
Lilla Krász & Brigitta Pesti (Hrsg.):
Die Frau als Gönnerin

Wann und wie können die Frauen in der zentraleuropäischen kulturellen Öffentlichkeit der frühen Neuzeit wirken und wirksam werden? Der internationale und interdisziplinäre Sammelband studiert den Strukturwandel in der Kunst- und Literaturförderung des 17.-18. Jahrhunderts und thematisiert die Rolle der Frauen in der kulturellen, religiösen und sozialen Patronage.
 ISBN: 978-3-7069-1189-4



Katalin Blaskó, Wynfrid Kriegleder & Orsolya Tamássy-Lénárt (Hrsg.): **„von der Einheit losgerissen“**

Die 12 Beiträge dieses Sammelbandes behandeln aus historischer sowie literatur- und kulturwissenschaftlicher Sicht die Verlustgeschichte der Hungari – der vielsprachigen Bevölkerung des Königreichs Ungarn, deren primäre Loyalität bis ins 19. Jahrhundert dem heterogenen Vaterland, und nicht etwa einem magyarischen Nationalstaat, galt.
 ISBN: 978-3-7069-1207-5



Erika Erlinghagen & Ferenc Vincze (Hrsg.): **Ungarische Literatur und ihre Vermittlung im österreichischen Kontext**

Die Vermittlung von ungarisch-, deutsch- oder mehrsprachiger Literatur bietet eine Vielzahl von Möglichkeiten zur Beschäftigung mit der eng verwobenen österreichischen und ungarischen Geschichte und Kultur. Der zweisprachige Band zeigt sowohl theoretische als auch praktische Ausgangspunkte mit konkreten Beispielen für den Unterricht im österreichischen Kontext.
 ISBN: 978-3-7069-1229-7

Katalin Szabó, Veronika Szabó:
Benedek Elek meséi 2. feladatokkal

Dieses von Pädagoginnen des AMAPED (Ausztrian Magyar Pedagógusok Egyesülete / Verein Ungarische PädagogInnen in Österreich) erstellte Arbeitsbuch bietet auf Basis von Märchen des ungarischen Schriftstellers und Folkloristen Elek Benedek (1859–1929) eine Vielzahl von (sprachlichen) Aktivitäten und Aufgaben für den Ungarisch-Unterricht. Es wird bereits in den Nachmittagsschulen der Wiener Vereine – aber nicht nur dort – als Unterrichtsmaterial verwendet.

